



Rund um St. Vitus

NACHRICHTEN
DER KATHOLISCHEN PFARRGEMEINDE HIRSCHAID

NUMMER 95

MÄRZ 2011

Liebe Mitchristen,

in wenigen Wochen feiern wir das Fest der Freude: die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Dieses Fest gibt den Blick frei auf das, was uns, Ihnen und mir, einmal „blühen“ wird.



„Frühmorgens als es noch dunkel war ...“ Maria von Magdala geht zum Grab Jesu, um ihrer Trauer einen Ort zu geben. In ihr ist es dunkel, so dunkel wie in einem Grab. Wie soll es weitergehen ohne Jesus? Sinn- und Ausweglosigkeit machen sich in ihr breit; schnüren ihr

die Luft zum Atmen ab. Ähnliche Situationen sind Ihrem und meinem Leben nicht fremd: Probleme lasten auf dem Herzen wie ein schwerer Stein. Doch alles wendet sich: Der Stein ist vom Grab weggenommen, lichte Engel erscheinen ihr und Jesus, der vermeintliche Gärtner, ruft sie bei ihrem Namen. Beim Namen gerufen zu werden und es beginnt, wieder etwas in mir aufzubrechen und zu „blühen“. Ich spüre, ich bin wertvoll und wichtig in den Augen Gottes.

„Frühmorgens als es noch dunkel war ...“ – so beginnt die Reihe der Osterberichte im Johannesevangelium. In der Dunkelheit geschieht das Unvorstellbare und Maria von Magdala ist Zeugin dafür. Viele Legenden haben sich im Laufe der Jahrhunderte um sie und ihr Verhältnis zu Jesus gerankt. Aber letztendlich ist nur das wichtig: Sie war eine Jüngerin, unterstützte ihn mit dem, was sie hatte, folgte ihm bis unter das Kreuz und ist die erste Zeugin seiner Aufer-

stehung. Sie lässt sich nicht durch ihre männlichen „Kollegen“ beirren, sie geht ihren Weg. Sie weiß, was ihr „blüht“. (Nicht umsonst malt der Pfarrer Sieger Köder Auferstehungsbilder immer mit blühenden roten Rosen.) Und sie kann darüber nicht Stillschweigen bewahren, sie muss erzählen.

Das ist mein Osterwunsch für Sie und euch!

*Ihre/ eure Sr. Friederike Müller,
Pastoralreferentin*

Inhaltsverzeichnis

Ostern

Pfarrhaussanierung

Aus dem Pfarrleben

- Firmvorbereitung
- Erstkommunion-Vorbereitung
- Maria vom guten Rat Friesen
- Familiengottesdienst am Ende ?

Wer? Was? Wann? Wo?

Nachrichten, Termine, Sonstiges...

Liebe Mitchristen,

es interessiert Sie sicherlich wie die Erstkommunion- und Firmvorbereitung heuer in Hirschaid abläuft.

Präsent waren die Erstkommunionkinder für die Pfarrei erstmals beim Vorstellungsgottesdienst, in den sie sich aktiv eingebracht haben. Von den insgesamt 50 Kommunionkindern kommen sechs aus Seigendorf. Sie werden in sieben Gruppen durch insgesamt acht Gruppenstunden auf das Fest der Erstkommunion vorbereitet. Nach der Erstkommunion haben die Kinder noch eine Abschlussgruppenstunde. Das Thema der Vorbereitung ist „Cum-pane sein“. Jesus ist mein Kumpel, er ist der, der mit mir das Brot (pane) teilt, der das letzte Stück Brot mit mir teilt. Es werden Themen behandelt, wie „Du bist willkommen“, „Gemeinschaft“, „Taufe“, „Bibel“, „Beten“, „Versöhnung“, „Brot“, „Eucharistie“ und „Brot teilen wirkt“. Die Gruppenstunden sind kindgerecht aufgebaut, enthalten eine Bibelstelle, kreative und spielerische Elemente und enden jeweils mit dem Ritual des Miteinander-Brot-Teilens. In der nächsten Zeit werden auch immer wieder die einzelnen Kommuniongruppen in den Sonntagsgottesdienst aktiv zu sehen sein. Das ist eine große Freude für die Pfarrei. Im Altarraum stehen auch die Gruppenplakate der Gruppen. Ich lade Sie ein, sie sich anzuschauen. Sie sind sehenswert!

Zur Firmung bzw. zur Firmvorbereitung haben sich 52 Jugendliche persönlich angemeldet. In vier Gruppenstunden und einem Firmlingswochenende hier in Hirschaid werden sie auf die



Firmung vorbereitet. Ich bin froh, dass sich 13 Gruppenleiterinnen und –leiter dafür gefunden haben.

Die Jugendlichen werden sich auf kreative Weise mit ihrem Glauben an Gott, Jesus und den Heiligen Geist auseinandersetzen. Selbst die Frage nach der „Nachhaltigkeit“ wird nicht außer Acht gelassen.

Begleiten wir unsere Jugendlichen auf dem Weg der Firmvorbereitung.

Ihre Sr. Friederike, Pastoralreferentin

Osterfrühstück und Ostergruß

Nach der Feier der Osternacht am 24. April findet wieder ein Osterfrühstück im Pfarrsaal statt, zu dem Sie alle recht herzlich eingeladen sind. Damit wir besser planen können bitten wir Sie, sich in Teilnehmerlisten einzutragen, die ab spätestens 9. April in der Kirche aufliegen.

Wir haben heuer außerdem einen besonderen Ostergruß vor. Bitte bringen sie doch ein gefärbtes Ei, beschriftet mit Ihrer Telefonnummer, zur Osternacht mit und legen Sie es vor den Altar. Nach dem Gottesdienst dürfen Sie wieder ein Ei mitnehmen und die darauf notierte Telefonnummer anrufen um Frohe Ostern zu wünschen.



Foto: Bernhard Riedl

Nach einem Festgottesdienst am 13. März, der von Generalvikar Kestel, Prälat Fink und Pfarrer Plakkil zelebriert worden ist, wurde das Pfarrhaus nach der Generalsanierung vom Generalvikar neu gesegnet und geweiht.



Anlass der Sanierungsmaßnahmen gab das Ausscheiden von Hr. Pfarrer August Popp im Juli 2009 nach 35-jähriger Amtszeit in der Gemeinde St. Vitus Hirschaid .

Das Haus wurde 1748 vom Bamberger Stadtbaumeister Martin Mayer auf Teilen der ehemaligen Kirchenburg erbaut. An Stelle des heutigen Pfarrhauses stand bereits 1505 ein Frühmessbau und 1580 ein Benefiziumhaus. Beim Bau wurden 135 Nadelholzstämmen und 15 Eichenstämmen aus dem Forchheimer Forst vom Zeegendorfer Zimmermeister Johann Kraus verarbeitet. Die Hölzer wurden bei der Untersuchung der Bausubstanz in einem erstaunlich guten Zustand vorgefunden. Im Jahre 1888 wurde eine umfangreiche Umbau- bzw. Umgestaltungsmaßnahme durchgeführt. So wurde u. a. das Treppenhaus neu angeordnet. Die bei der Erstellung des Hauses eingebauten 34 Fensteröffnungen sind noch heute erhalten.

Auch die Anordnung der Räume von damals findet man heute weitgehend noch so vor. Nach 1888 gab es nur noch kleinere Schönheitsreparaturen.

Die 2010 durchgeführte Generalsanierung war dringend notwendig, an manchen Stellen längst überfällig. Auf beiliegenden Bildern kann man gut den teilweise maroden Bauern erkennen. Nach Gesprächen im Mai 2009 mit dem Diözesan-Bauamt und dem zuständigen Diözesan-Ar-



chitekten H. Rottmann wurden erste Planungen zur Sanierung angestellt. Vom Diözesan-Bauamt wurde angeregt bzw. gefordert, dass die Bauüberwachung von einem externen Architekten begleitet werden sollte.

In der Kirchenverwaltungssitzung vom 17. Juni 2009 wurde beschlossen, H. Stephan Panzer aus Hirschaid vorzuschlagen und die Diözese stimmte zu. So konnte mit der Feinplanung begonnen werden. Von einem Team, bestehend aus dem Diözesan-Architekten Karl-Heinz Rottmann, dem Architekten Stephan Panzer, Pfarrer



Francis Plakkil und dem Kirchenpfleger Walter Bergmann wurde im September/Oktober 2009 ein Sanierungskonzept entwickelt, das mit der Kirchenverwaltung abgestimmt wurde. Wichtigster Punkt des Konzepts war die Erstellung der Kostenplanung, welche im November 2009 ohne

Änderung von der Diözese genehmigt wurde. Auch die Denkmalschutzbehörde musste von Beginn an mit in die Planung einbezogen wer-



den, da das Haus ein Einzeldenkmal ist. Nach all den Genehmigungen konnte im Januar 2010 endlich mit der Entkernung des Pfarrhauses begonnen werden.

Das Haus sollte, soweit es der denkmalpflegerische Aspekt zulässt, auch energetisch saniert werden. Sowohl im Dach als auch im Erdgeschoß musste eine Wärmedämmung eingebaut werden. Das Haus ist nur zum Teil unterkellert. Bei der Untersuchung der Zwischenwände im



Erdgeschoß wurde festgestellt, dass die Schwellhölzer der Fachwerkwände morsch und stellenweise nicht mehr vorhanden waren, sodass sie nur noch geringe bis keine statische Funktion mehr hatten. Als Sofortmaßnahme mussten diese Wände unterfangen werden.

Eine Fachwerkwand hing nach dem Entfernen der morschen Schwellhölzer auf der gesamten Länge in der Luft. Nachdem in dieser Wand auch noch eine Tür versetzt werden musste und nur noch zwei Stützen mit Resten vom Gefache standen, wurde diese Wand mit den historischen Materialien als Fachwerkwand von Grund auf neu errichtet.

Im Erdgeschoß wurde zur energetischen Sanierung der komplette Fußbodenaufbau entfernt und um eine Wärmedämmung nach neuester Energieeinsparverordnung einzubauen, entsprechend tief ausgekoffert. Auch hier kam Material zum Vorschein, welches nur als Sondermüll entsorgt werden konnte. Das sogenannte Bischofszimmer im Obergeschoss enthält die einzige noch vorhandene Stuckdecke aus dem Jahre 1748.

Allerdings ist aufgrund von Setzungen der tragenden Zwischenwände die Decke auf der gesamten Länge des Raumes abgerissen. Dieser Riss ist, nach dem Befund zu urteilen, schon



mindestens 200 Jahre alt, da im Inneren des Risses nur zwei Schichten Farbe vorgefunden wurden. Seitdem haben sich die Innenwände und Decken nicht weiter verformt. Um eine gute Wärmedämmung sowie einen besseren Schallschutz zu erhalten, mussten die 34 Fenster nach den Auflagen des bayerischen Landesamts für Denkmalpflege erneuert werden. Die Fenster sollten 2-flügelig sein und nach alten Bildern vom Pfarrhaus je zwei Quersprossen erhalten. Auch dieser Prozess wurde von etlichen Genehmigungsverfahren begleitet, bevor die Fertigung in Auftrag gegeben werden konnte. Alle Innentüren mussten erhalten werden, sie wurden restauriert und neue Türen wurden dem Bestand angepasst. Einige Zimmer in der Pfarrwohnung wurden auf alte Grundrisse zurückversetzt.

Das komplette Erdgeschoß wird als Büroebene für das Pfarramt genutzt. Künftig werden der Pfarrer (bisher gab es insgesamt nur ein Büro), die Pastoralreferentin (bisher ausgelagert im Schwesternhaus) und die Pfarrsekretärin jeweils ein eigenes Büro haben. Das bisherige Pfarrbüro dient künftig als Sitzungszimmer und Arbeitsraum für den Kirchenpfleger.

Die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen erforderten neben den aufwendigen, geplanten Bautätigkeiten unvorhergesehene, notwendige Sicherungsmaßnahmen. Die Terminplanung konnte deshalb nicht immer wie vorgesehen eingehalten werden.

Vorgabe der Diözese war, die Kostenschätzung bzw. -planung möglichst nicht zu überschreiten, was besonders aufgrund unvorhergesehener Probleme in der Bausubstanz sehr schwer wurde. Die Finanzierung der Sanierungsmaßnahmen konnten jedoch im grünen Bereich abgeschlossen werden.

Die Plankosten betragen 351.000,- €, der Rechnungs-Abschluss beläuft sich auf 355.000,- €. Anfang Oktober 2010 konnte Pfarrer Plakkil in seine Wohnung einziehen, wenn auch unter etwas erschwerten Bedingungen. Die Büros wurden Mitte Februar 2011 bezogen. Bereits nach kurzer Zeit wurde die positive Ausstrahlung der Sanierung auf das Betriebsklima und die Betreuung der Pfarrangehörigen deutlich.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die mitgeholfen haben, unser Pfarrhaus wieder zu einem Schmuckstück zu machen. Danke an unseren



Pfarrer, der viel Geduld mitbrachte, aber immer kompromiss- und gesprächsbereit war. Danke auch an die Erzdiözese Bamberg, der Bau- und Finanzabteilung und besonders an den Diözesan-Architekten H. Rottmann, der uns bei der Planung und Finanzierung immer großzügig unterstützt hat. Danke aber auch an die Denkmalschutz-Behörde im Landkreis Bamberg und in Bayern für die kooperative Unterstützung. Einen großen Dank verdient auch unser Hirschaidler Restaurator, H. Tenschert, der uns gerade bei

Denkmalschutz-Problemen immer tatkräftig zur Seite stand.

Ein besonderer Dank geht an unseren Hirschaidler Architekten Stephan Panzer, der sich übers normale Maß hinaus engagierte. Er war immer zur Stelle, wenn er gebraucht wurde und war ein sehr verlässlicher Partner. Außerdem hatte er eine überaus glückliche Hand in der Auswahl der Handwerksbetriebe. Er brachte viele Ideen in die Sanierung und auch in die Denkmalpflege ein. Ohne ihn wäre dieses Projekt in dieser Form und in dem eng gesteckten finanziellen Rahmen nicht möglich gewesen.



Der Abschluss der Innenarbeiten am Pfarrhaus bedeutet für die Kirchenverwaltung Aufbruch zu weiteren erforderlichen Sanierungen, wie Außenrenovierung des Pfarrhauses, Bau einer zeitgemäßen Garage, energetische Verbesserung der bisherigen Heizungsanlage und schließlich Generalsanierung unserer Pfarrkirche – innen und außen mit dem Kirchplatz – und das Pfarrheim.

Walter Bergmann, Kirchenpfleger

Um dem beschwerlichen Weg in die Pfarrkirche nach Buttenheim zu beenden, haben die Friesner Bürger im Frühjahr des Jahres 1866 mit der Errichtung der Kirche begonnen. Nach eineinhalbjähriger Bauzeit wurde sie von Pfr. Schneider aus Buttenheim eingeweiht. Der weithin sichtbare Kirchenbau gliedert sich in den Kirchturm, das Kirchenschiff und den Chorraum. Die Sakristei wurde 1880 nachträglich an das Kirchengebäude angehängt. Der Hauptaltar und die zwei Seitenaltäre sind vom Bamberger Künstler Jakob Schmitt-Friedrich hergestellt. Das Hochaltarbild und die Darstellung des Hl. Sebastian schuf Maler Alois Hauser. Das rechte Seitenaltarbild zeigt die Schutzherrin der Kirche „Maria vom Guten Rat“; diese Darstellung soll aus Bamberg stammen, von wo sie wegen der ihr zugesprochenen Wunder an einen ruhigeren Platz verbracht wurde. Die teilerneuerte Orgel stammt aus dem Jahr 1912. Der Kirchturm enthält drei Glocken aus dem Jahr 1952, da die ursprünglichen Glocken im Krieg zu Rüstungszwecken abgegeben und eingeschmolzen wurden.

Für die Unterbringung des Friesner Seelsorgers wurde eigens ein Haus errichtet, das heute als „alte Schule“ bekannt ist und als Dorfgemeinschaftshaus dient.

Seit ihrem Bau wurde die unter Denkmalschutz stehende Kirche 1954 und 1980 umfassend renoviert.

In Friesen sind während des Jahres folgende kirchliche Feste besonders zu erwähnen. Am 20. Januar ist der Gedenktag des Hl. Sebastian, mit der Verehrung der Reliquie. Diese ist seit 1920 im Besitz des Gotteshauses und ein Geschenk von Pater Georg Hofmann, der als Professor für Kirchengeschichte in Rom lehrte und in Friesen geboren wurde.

Am 25. April ist Markustag, an diesem Tag wird traditionell in die Nachbarortschaft Seigendorf gewallt, hier findet dann zusammen mit Pilgern aus Ketschendorf und Buttenheim ein Gottesdienst statt.

Das Patronatsfest wird am 26. April mit einer Prozession durch das Dorf begangen.

An Christi Himmelfahrt findet der Bittgang nach Buttenheim statt, dieser wird aufgrund eines Gelöbnisses der Friesner Bürger nach dem großen Brand 1773 alljährlich abgeleistet.

An Fronleichnam findet die Prozession mit den vier Altären statt und am 27. September jeden Jahres wird der Weihetag des Gotteshauses be-

gangen, was aber nicht mit der „Friesner Kerwa“ am zweiten Augustwochenende verwechselt werden darf.

Die Ewige Anbetung ist an jedem zweiten Samstag im Advent und wird mit einer Prozession durchs Dorf abgeschlossen.

Der Gottesdienst am Sonntag wird in Friesen für gewöhnlich um 9.00 Uhr gefeiert. Den Großteil der Messen zelebriert dabei der Hirschaidler Ehrenbürger und ehemalige Universitätsprofessor Dr. Alfred Hierold. Wenn dieser einmal keine Zeit hat, sind wir dankbar für die Pater der Comboni-Missionare und Karmeliten aus Bamberg. An jedem dritten Sonntag im Monat hält Pfr. Plakkil den Gottesdienst.

Seit kurzem werden auch regelmäßig Familiengottesdienste und KiKis in Friesen gefeiert.

Zu einem aktiven Kirchenleben gehört auch unsere Kirchenverwaltung. Dieser gehören Alfred Beck, Johannes Schrenker, Christian Büttel und unser Mesner Josef Saffer an.

Regelmäßige Gottesdienste und die Vielzahl an kirchlichen Festen bedürfen auch einer großen Schar an ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. An dieser Stelle ein herzliches **Vergelt's Gott** an alle, die sich unermüdlich mit einbringen, u. a. als Vorbeter, als Träger von Fahnen und Lautsprechern, Susanne Schuberth, Brigitte Büttel und Reta Behm, die den Blumenschmuck arrangieren oder die Frauen, die wöchentlich die Kirche putzen.

Christian Büttel - Quelle: Friesen - Chronik eines fränkischen Dorfes.





Liebe **Familien** in und um Hirschaid!

Die Vorbereitungsteams von St. Vitus Hirschaid wenden sich heute mit einem wichtigen Anliegen an Sie alle. Es geht um die Familien- und Kindergottesdienste, die in unserer Pfarrei nun schon seit langem Tradition haben. Sicher sind Sie mit uns der Meinung, dass es wichtig und richtig ist, auch für Familien mit Kindern immer wieder attraktive und kindgemäße Gottesdienste anzubieten. Damit dies möglich ist, haben wir unsere Angebote im Seelsorgsbereich Hirschaid-Sassanfahrt-Seußling einschließlich aller Filialkirchen so aufeinander abgestimmt, dass Sie mindestens einen Gottesdienst im Monat zusammen mit ihren Kindern wahr nehmen können, oft sind es sogar zwei. Leider ist es aber nun so, dass diese Fülle schon wieder in Gefahr ist. Warum? Ganz einfach: Um diese Angebote machen zu können, werden entsprechend Gruppen benötigt, die die Vorbereitung und Durchführung der Gottesdienste übernehmen. In Hirschaid gab es noch vor drei Jahren drei solcher Gruppen, im Moment sind es zwei. Bald aber, nämlich ab dem neuen Schuljahr, wird es nur noch eine aktive Gruppe geben. Der Grund dafür ist ganz einfach: Die Mitarbeiter/innen der zweiten Gruppe haben keine Kinder mehr im Familiengottesdienstalter; ja, einige machen die Arbeit noch, obwohl ihre Kinder längst aus der Schule sind bzw. kurz davor stehen, diese zu verlassen.

Deshalb heute unsere dringende Bitte an Sie: Wenn es weiterhin das Angebot „Familiengottesdienst“ auch in unserer Pfarrkirche St. Vitus Hirschaid geben soll, **brauchen wir SIE**. Der Aufwand für die Vorbereitung eines Gottesdienstes beträgt ungefähr drei bis vier Stunden, eine Gruppe muss zur Zeit fünf Gottesdienste im Jahr vorbereiten, also ca. alle zwei Monate.

Bei Interesse melden Sie sich bitte nach einem Gottesdienst beim Pfarrer in der Sakristei, im Pfarrbüro oder bei mir, Ihrem Pfarrgemeinderatsvorsitzenden. Super wäre es natürlich, wenn Sie

schon vor den Sommerferien dabei sein könnten, damit ein nahtloser Übergang von einer Gruppe zur nächsten erfolgen kann. So könnten Sie sich auch problemlos einarbeiten und die Arbeitsweise so einer Gruppe kennen lernen.

Die Pfarrei freut sich auf Sie!

Ihr PGR-Vorsitzender Bernhard Schmidner

„Wer wallt geht für seinen Glauben auf die Straße“

Das wollen wir auch in diesem Jahr wieder tun, wenn wir uns am 4. und 5. Juni auf den Weg nach Gößweinstein machen, gemeinsam mit unseren Filial-Pfarreien St. Michael Seigendorf und Maria vom Guten Rat Friesen, die wir ganz herzlich zur Teilnahme einladen.

Dies ist zum Einen ein Zeichen der Verbundenheit und der Gemeinschaft; aber ebenso wäre es schön eine wachsende Zahl von Wallfahrerinnen und Wallfahrern verzeichnen und begrüßen zu können.

Auch unsere Kommunionkinder und Firmlinge sind herzlich eingeladen, sich der Wallfahrt ganz oder auch nur ein Teilstück anzuschließen.

Wie gewohnt beginnen wir am Samstagfrüh um 4 Uhr unsere Wallfahrt in St. Vitus. Auf den Rückweg machen wir uns am Sonntag um 7.30 Uhr in Gößweinstein.

Natürlich werden auch wieder am Samstag Nachmittag, bzw. Sonntag Morgen Busse eingesetzt. Nähere Informationen zu den Bussen werden in den Gottesdiensten und dem Mitteilungsblatt rechtzeitig mitgeteilt. Bei Fragen zur Wallfahrt können Sie sich gerne an den Wallfahrtsführer Thomas Schmitt wenden:

Email: tom.schmitt@online.de oder

Telefon: 09543/1845

Es laden Euch alle ganz herzlich ein die Wallfahrtsführer Thomas und Robert



April		Juni
	26.04. Seniorenkreis: Osterbrunnenfahrt	
03.04. Familiengottesdienst 10.30 Uhr St. Vitus	28.04. KDFB-Jahreshaupt- versammlung 19.30 Uhr Pfarrsaal	04. / Wallfahrt nach Gößwein- stein - 4 Uhr St. Vitus
05.04. Seniorenkreis: Vortrag von M. Vogt		04.06. Buswallfahrt nach Gößweinstein 12.30 Uhr Parkdeck
05.04. Ökumenische Bibel- bis woche: „Himmel -	Mai	05.06. Kinderkirche 10.30 Uhr St. Vitus
07.04. Erde...und zurück“	03.05. Seniorenkreis: Muttertagsfeier im Pfarrsaal	15.06. KDFB Radtour 13 Uhr Parkdeck
11.04. KDFB-Fastenwoche bis in Vierzehnheiligen	06.05. Seniorenkreis: Maiandacht	23.06. Fronleichnam Pfarrfest St. Vitus
17.04. (Haus Frankenthal)	10.05. Seniorengottesdienst mit Krankensalbung 14.00 Uhr St. Vitus	26.06. Familiengottesdienst 10.30 Uhr St. Vitus
12.04. Seniorenkreis: Karpfenessen	12.05. Sitzung des PGR 19.15 Uhr Pfarrsaal	29.06. Firmung 9 Uhr St. Vitus
15.04. Oase der Stille 19 Uhr St. Vitus	13.05. KDFB-Maiandacht	Juli
17.04. Palmsonntag Gottesdienst um 10 Uhr	15.05. Erstkommunion I	10.07. Kinderkirche 10.30 Uhr St. Vitus
17.04. Kinderkirche 10.30 Uhr St. Vitus	22.05. Erstkommunion II je 10.30 Uhr St. Vitus	31.07. Familiengottesdienst 10.30 Uhr St. Vitus
21.04. Gründonnerstag 18.30 Uhr St. Vitus	28./ Diözesanjugendwallfahrt	
22.04. Karfreitag 15 Uhr St. Vitus	29.05. zur Burg Feuerstein	
24.04. Ostern 5 Uhr Osternacht mit anschl. Osterfrühstück 9 Uhr/10.30 Uhr Eucharistiefeier St. Vitus	29.05. Prozession „In die Büsch“ 9 Uhr St. Vitus	
	30.05. Bittgang nach Seigendorf - Weggang um 17.45 Uhr	

Einladung zu den ökumenischen KiKaTa (Kinderkartagen)

Ein Team um Sr. Friederike veranstaltet für Kinder von der 1. bis zur 5. Klasse ökumenische Kinderkartage. In einer kindgerechten Feier erleben wir die Fußwaschung und das letzte Abendmahl Jesu. Anschließend basteln wir Osterkerzen oder ähnliches. Am Karfreitag wollen wir uns am Vormittag treffen. Jesus wird zum Tode verurteilt und stirbt aus Liebe zu uns Menschen am Kreuz. Gemeinsam wollen wir einzelne Stationen des Leidensweges Jesu im Freien nachgehen und gestalten. Die Anmeldungen werden zeitnah am 05. April in den Schulen verteilt und in der Kirche ausgelegt.

Herzliche Einladung an alle!

Ihre Sr. Friederike, Pastoralreferentin



Foto: Friedbert Simon

Die nächste Ausgabe erscheint am 21.07.2011

Impressum:

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Hirschaid, c/o Kath. Pfarramt, Kirchplatz 2, 96114 Hirschaid
 Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Jürgen Schlund (pfarrbrief@st-vitus-hirschaid.de)
 Layout: Sebastian Schmitt
 Druck: Druckerei Distler, Hirschaid